

Christian Wacker und Stefan Gritsch in Lenzburg

Figürliches aus verschiedener Sicht

Ausstellung der Kulturkommission in der Stadtbibliothek

erz. Die Kulturkommission Lenzburg gibt in ihren Galerieräumlichkeiten in der Stadtbibliothek erneut zwei jüngeren Aargauer Künstlern Gelegenheit, ihre künstlerischen Ansichten und Gestaltungsformen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Mit Musik und zahlreichen Gästen wurde am vergangenen Samstag die Ausstellung des Bildhauers und Malers Christian Wacker, Seengen, und des Malers Stefan Gritsch eröffnet.

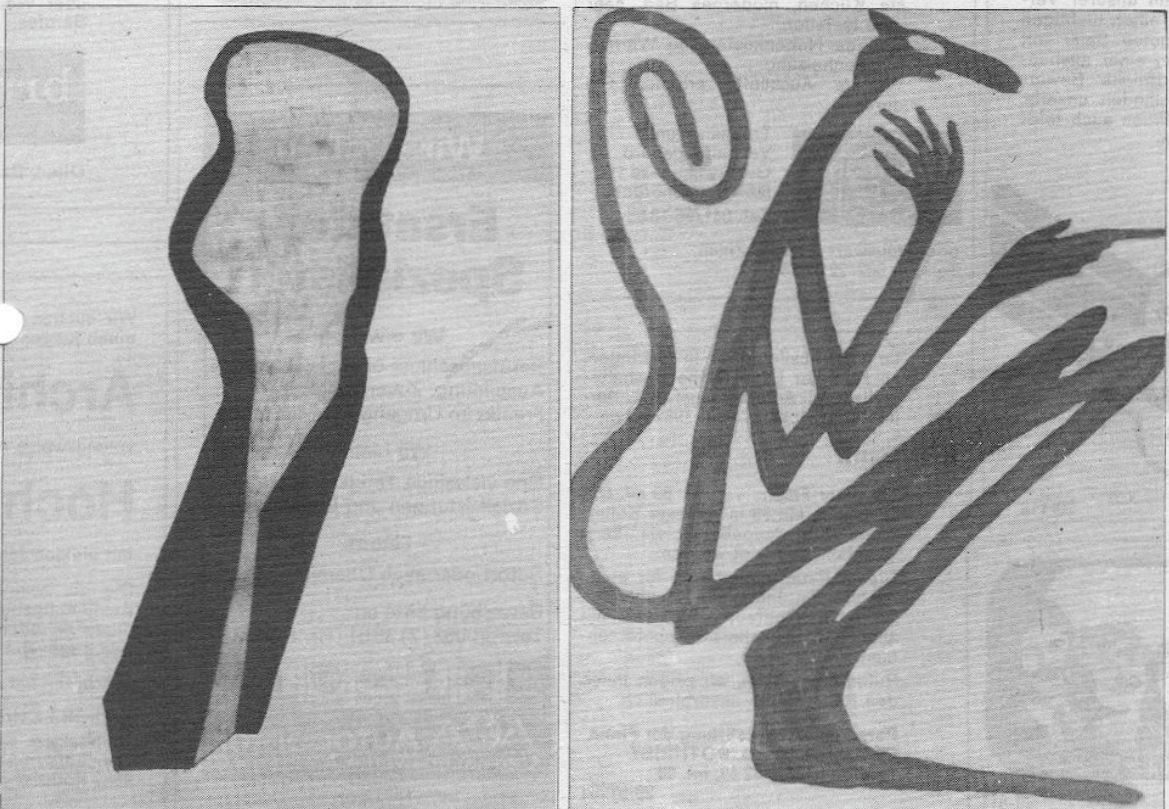
Der im Künstlerhaus Boswil arbeitende, seit kurzem mit einer Lenzburgerin verheiratete Stefan Gritsch hat, seiner Grenzen sprengenden Phantasie entsprechend, nicht einen Querschnitt verschiedener Malphasen an die Wand gehängt, sondern 56mal mit breitem Pinsel eine Affenfigur in verschiedenen

Farbkombinationen gezeichnet und diese zu einem Teppich zusammengefügt und auf dem Boden des grossen Saales ausgebreitet. Gritsch liegt mit seiner immer wiederkehrenden, einfachen Konturengestalt mitten im Feld der sogenannten «neuen Figuration», die versucht, der Gestalt – sei es nun Mensch, Tier oder beides miteinander – eine neue, vom äusseren Abbild gelöste Aussage zu geben.

Gritsch nennt seine hockenden, langschwänzigen, mit dem Finger hinauszeigenden, schmalköpfigen Figuren «Sau-Affen»; der Ausdruck ist nicht so böse gemeint wie er klingt und doch schwingt in der Bezeichnung jene unterschwellige Opposition mit, die Gritschs Wesen mitzeichnet.

Die Kunst des Seenger Werklehrers Christian Wacker – als Bauernbub im Suhrental aufgewachsen – ist von drei Faktoren mitbestimmt. Da ist einmal das Nebeneinander von malen und objekthaftem Gestalten, da ist das stete Spiel von Positiv- und Negativformen, da ist nicht zuletzt die konsequente Verarbeitung einer Form oder eines Themas über längere Zeit. Wacker kommt vom Figürlichen, und aus der menschlichen Form entsprang eines Tages der Umriss eines Eichenblattes und dann begann er zu spielen mit diesen Form-Möglichkeiten, in Nuancen verändernd und immer Neues findend. Auch die Serie der Nägel ist daraus gewachsen, die Beisszange hat ihre Form hier gefunden usw. Es ist das Wachsen einer künstlerischen Sprache aus selbstgewählter formaler Beschränkung, die bei Wacker immer wieder besticht.

Die Ausstellung ist während der Bibliothek-Öffnungszeiten für jedermann zugänglich, d.h. Di., Fr. 17 bis 20, Mi., Do. 16 bis 18 und Sa. 10 bis 12.30 Uhr.



Aus den Umrissen von Mensch und Blatt immer neue Formen suchend: Christian Wacker, Seengen (links). Einer der 56 «Sau-Affen» von Stefan Gritsch, die den Boden der Stadtbibliothek Lenzburg rot-blau-gelb bedecken. (Fotos erz.)